

Sächsische Zeitung Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Jahrgang 224

für Anhalt und Thüringen.

Nr. 295

Bezugspreis: monatlich 2.00 M., vierteljährlich 5.00 M., halbjährlich 9.00 M., jährlich 16.00 M. ...

Halle-Saale

Anzeigenpreis: Die Anzeigen zu dem Besten ...

Freitag, 16. Dezember 1927

Vertriebs- und Abonnement-Verlag ...

Weit über 100 Waisenkinder verbrannt!

Furchtbare Katastrophe in Kanada

Von 371 Kindern nur 200 dem Feuer entkommen! — Aufopfernde Haltung von Schwestern und Feuerwehr. — 60 Leichen bereits geborgen

Quebec, 15. Dezember. Bei einer Feuerkatastrophe in dem Saint-Charles-Hospiz ...

und einige andere kleinere Staaten liegen erklären, daß sie zwar insbesondere aus finanziellen Gründen mit der Vorlage nicht einverstanden seien ...

Aus dem Haushaltsausschuß des Preussischen Landtages

Der Haushaltsausschuß des Preussischen Landtages beschloß mit 16 gegen 13 Stimmen bei 1 Stimmenthaltung ...

Abbe Fajshauer seines Amtes enthoben

Nach Meldungen aus Straßburg wurde der Abbe Fajshauer, der früher Direktor der weiblichen 'Volkshilfe' war ...

Vorläufige keine Verhandlungen über die ober-schlesischen Stilllegungsanträge

Die für Donnerstag angelegten Verhandlungen über die Stilllegungsverträge der ober-schlesischen Eisenindustrie ...

Die Polen wollen unter sich sein — Deutsche sollen der Wahlkommission nicht angehören

Von polnischer Seite wird berichtet, die Deutschen aus der Wahlkommission, die für die Anfang März stattfindenden Wahlen ...

Eine verhängnisvolle Folge des Kriegszustandes in Litauen

Als Folge des in Litauen noch immer bestehenden Kriegszustandes hat sich in der Stadt ein heftiger Mordanschlag ereignet ...

Eine deutschnationale Große Anfrage zur Besetzung in Preußen

Im preussischen Landtag ist eine deutschnationale Große Anfrage eingegangen, die sich dagegen wendet, daß von Behörden ...

Synergie

Berlin voran! Wenigstens in der Umbenennung von Straßen. Jetzt sind wieder folgende Veränderungen geplant ...

Lohnsteuerverkennung vom Unterausschuß abgelehnt

Der Unterausschuß des Steueraussschusses des Reichstages lehnte den Vortrag der Regierung ab ...

Schwierigkeiten mit Polen

Der deutsche Delegierte für die Handelsvertragsverhandlungen mit Polen, Dr. Vermeß, ist gestern nach Berlin zurückgekehrt ...

Der Empfang Lindberghs in Mexiko

Lindbergh ist gestern nachmittags um 2 Uhr 39 Minuten Orizaba (9 Uhr 30 Minuten mitteleuropäische Zeit) hier wohlbehalten angekommen ...

Die Grundzüge des Schiedspruches in der Eisenindustrie

Der heute am frühen Nachmittag gefällte Schiedspruch für die Eisenindustrie zerfällt in zwei Teile, deren erster die Frage der Arbeitszeit in allen Einzelheiten und darüber ...

Der Reichstag stimmt der Weidungs-Vorlage zu

Der Reichstag erklärte sich in seiner heutigen Sitzung einstimmig mit der Weidungsvorlage in der Fassung der Reichsregierung einverstanden ...







**Kein Warenbestand muß bis Weihnachten geräumt sein!**  
Für Barkäufer günstige Gelegenheit!

**Auf die berühmten Perzina-Pianos und Sprechapparate**

über 200.- RM. biete ich **20% RABATT** außer Schallplatten und Reversware.  
Große Auswahl in Elektrik-Grammophon, Brunswick-, Polyphon-, Vox-, Odeon-Apparaten und -Platten.

Mandolinen, Lauten, Violinen, Zier- und Tragbänder, Hüllen für alle Instrumente wegen Aufgabe der Artikel zu und unter Selbstkostenpreis.

**Piano-Lüders, Halle (S.), nur Mittelstraße 9/10.** *Bestes Fachgeschäft am Platze.*



**Leonhard & Schlesinger**

Größe Ulrichstraße 13/15  
Fernruf 27191

Suchen Sie  
**per'k'ische Festgaben,**  
dann wählen Sie aus unserem reichhaltigen Lager.  
Verlangen Sie unsern Illust. Weihnachtsprospekt!



Ein kleine Karantänne, eleganter Eitelglitz, Ständlein, Belege, Quappi, Lot und Han, Wellenlinie, Holz, Gold u. Zierfide, Adornen in d. Größe, flansen, Glöten, Sand und dazugehörige Utensilien, gerahmte Kaukarten- und samische Waldvogel.

**Karl Zeidler Nachf.**  
am Leipziger Turm

**Dr. A. Abitur**  
Kielstr. 16  
Dr. Wörl, Berlin W 50, Ostbergstr. 24

**Auswärtige Theater**

Freitag, 16. Dez.  
**Schauspielhaus**  
Wien: Die drei Missetäter, Der rote Reiter  
19 1/2 Uhr Entführung  
**Städt. Theater**  
Weimar: Die drei Missetäter  
19 1/2 Uhr  
**Die Dämmerweibe**, Die Schindlerhexen  
**Schauspielhaus**  
Koblenz: Die drei Missetäter  
19 1/2 Uhr  
**Wallensteins Lager**, Die Piccolomini  
**Städt. Theater**  
Weimar: Die drei Missetäter  
19 1/2 Uhr  
**Der Bauer aus Bayern**, Die drei Missetäter  
19 1/2 Uhr  
**Wilhelm Tell**  
19 1/2 Uhr  
**Das Lied der Nacht**  
19 1/2 Uhr  
**Nationaltheater**  
Weimar: Die drei Missetäter  
19 1/2 Uhr  
**Die große**  
Unbekannte  
**Städt. Theater**  
Weimar: Die drei Missetäter  
19 1/2 Uhr  
**Der Troubadour**  
**Nationaltheater**  
Weimar: Die drei Missetäter  
19 1/2 Uhr  
**Cyrenas**  
Weimar: Die drei Missetäter  
19 1/2 Uhr  
**Eugen Onegin**

**Was schenke ich meiner Frau?**

Porz.-Kaffeetasse 3.80	Solinger Backenbesteck 0.95	Wäschgarner 3.75
Fleischwolf 5.15	Alpacas-Kaffeeöffel 0.25	Wandkalender 2.35
Bratkasten 2.85	Alpacas-Eßlöffel 0.50	Brütenkorb 0.50
Satz Alum.-Zierlöffel 1.95	Butter- und Käsebesteck 3.50	Wirtschaftswaage 1.90
Reflexmaschine 1.90	Fleischgabeln 1.95	Schreibapparat Holz 2.25
Satz Nipfe 0.95	Salatbesteck Kralle 0.50	Porz.-Goldring-Spaltmesser 0.50
Satz Em.-Schmorlöffel 5.85	Tortenplatte mit Nickerl. 1.85	Porz.-Gold.-Abendbrötchen 0.40
Kohlensimer 0.95	Tortenheber in versch. 0.50	Volksabwehrer in Volksst. versinkt 15.85
Kohlenkasten mit Deckel 1.65	Kahleose mit Nickerl. 0.95	Wärmflasche 1.05
Christbaumtänder 0.95	Zuckerzange im Karton 0.95	Kaffee- od. Zuckerkocher 1.75
Splißbraten-Garnitur 1.95	Tischbecken mit Schauffel 0.95	Reißkuchenbrotbacker 1.25
Weingläser in großer Auswahl 0.28	Parfümzerstäuber 0.50	Römer von 0.35

Günstiges Angebot in Spielwaren

**Tafelservice** 45  
**Sobel** Gr. Ulrichstr. 9  
Reißstraße 1  
**Porz.-Küchen-garnitur** 23 tlg. schönem Muster 13 80 RM.

**Als Weihnachtsgeschenk**  
eignen sich vorzüglich rein abgestimmte Mundharmonikas, Blas-Akkordeons und Ziehharmonikas sowie Mandolinen u. Akkorditheron (Ohne Notenkenntnis sofort spielbar), Christbaumtänder mit Musik.  
**Gustav Uhlig,**  
Untere Leipziger Strasse.

**BREHMER**  
Das Zeichen hoher Qualität  
**Liköre • Weine**  
in bekannter guter Qualität, grösster Auswahl zu niedrigsten Preisen.

Die berühmten "Hallorentropfen" für den Magen  
**Ottomar Brehmer Nachf.**  
Karl Schulze  
Likörfabrik und Weingroßhandlung  
Halle (Saale) Leipziger Strasse 43

**ÖFEN**  
Transportable Kocher-Öfen  
Wasskessel - Kochherd für Gas und Kohle  
**Christian Glaser**  
Gr. Ottostr. 24

Wie bitten unsere geehrten Leser, bei unseren Inserenten einzuhaken.

**10 Jahre länger leben 10 Jahre jünger werden durch**  
**Körperübungen oder Punkt-Roller**  
Wir wissen alle, daß solche Körperübungen täglich nötig sind um sich gesund, frisch und schiant zu erhalten. Ein geübter, kräftiger Körper ist die Grundvoraussetzung eines lichen, zufriedenen Lebens. Ein Mensch, dessen Muskeln schlaff und mit überflüssigem Fett bedeckt sind, ist nur ein halber Mensch; er wird nie zum vollen Genuß des Lebens kommen.  
Der Pankt-Roller hat heute noch die Zeit, täglich zwei Stunden Sport oder Körperübungen zu treiben? Niemand! - er soll die Zeit des Morgens oder Abends nur auch 10 Minuten mit der Übung verbringen, und diesen Körperübungen überlässt. Und diese 10 Minuten sind Massage mit dem natürlich wirkenden Punkt-Roller. Er setzen vollkommen zwei Stunden Sport oder Körperübungen.  
Der Facharzt Dr. med. Wieler, der die Wirkung des Punkt-Rollers bei zahllosen Patienten erprobt hat, so heißt: Der Punkt-Roller mit seinen zahlreichen Kautschuk-Saugnapfen rät den überflüssigen Fettreservat zu zerstören, vermehrt die Elastizität an, das schlaffeste Fett wird resorbiert. Die Patienten verlieren in verhältnismäßig kürzester Zeit ihre unerwünschten Fettpolster. Es wird also das Auftreten unangenehmer, ja gefährlicher Komplikationen verhindert, etherische Atmungsorgane usw. Bei Patienten, die aus Bequemlichkeit, schwachem Gleichgewicht oder sonstigen Gründen gymnastische Übungen oder Sport nicht treiben können, sei der Punkt-Roller so sehr zu empfehlen, als 10 Minuten Sühnmassage mit dem Apparat 2 Stunden sportliche Betätigung mit dem ganz ersetzen.  
Dadurch spart der Verbraucher Zeit und übt doch seinem Körper, was dieser mit gutem Recht beanspruchen kann. Mens sana in corpore sano.  
Der Punkt-Roller besteht den ermüdeten Blutkreislauf und den so überaus wichtigen Stoffwechsel. In jedes Körpergewebe wird das Blut gesaugt und schweemt so Krankheitserreger, Zerfallsprodukte und Fett, die ein jeder Individuum nicht mehr mit sich fortbewahren kann, aus dem Körper durch Nieren und Darm hinaus. Und das alles durch nur 10 Minuten tägliche Massage mit dem Punkt-Roller. Diese 10 Minuten haben Sie sicher übrig, wenn er still, ihren Körper mit neuer Lebenskraft und Energie zu erfüllen und die einmalige Ausgabe wird gegenüber dem Zuwachs an Lebenskraft und Lebensgenuss für Sie sein.  
Preis für den Punkt-Roller 13 80 M., Doppel-Punkt-Roller 17 80 M. mit auswechselbaren Saugnapfen 25 - M. Geschenk-Punkt-Roller 7 80 M.  
Besorgen Sie sich deshalb den Punkt-Roller sofort, und achten Sie auf die schwimmende Aufschrift "Punkt-Roller" und "Anstandslos".  
Dr. med. W. Wieler, M. Dr. R. P. Langem., S. D. R. Q. M.  
M. Dr. H. B. H. Berlin-Pankow 27, Hildebrandstr. 10. G. m. b. H. Berlin-Pankow 27, Hildebrandstr. 10. Pankow-Beckstr. Berlin 1100. Fernspr. Pankow 175-107. Vertreten Sie die deutsche Literatur.  
Der Punkt-Roller ist überall in allen einschlägigen Geschäften zu haben. 8588

**Trauringe**  
Fingerringe 188, 505, 90  
Kontinent  
aus den besten  
in jeder Prägung.  
**Robert Koch**  
Uhr u. o. so dazwischen  
Quere Leipziger Str. 44

**Sport-Artikel**  
für  
Fussball, Tennis,  
Schießscheiter, Rad,  
Turner, Anderer,  
Zurver (siehe Anzeigekarte)  
in großer Auswahl  
Lieferung  
**K. Heineke nachfolgend**  
A. & S. Hermann,  
Halle (Saale).  
Postfach 108  
und Reudnitz 2

**Bitte!**  
Bitte mit Karte  
1928, 1929, 1930, 1931,  
(Wahl) zu tragen  
noch 500.000. Bitte  
und gebührenlos  
siehe Anzeigekarte  
1928, 1929,  
Julius Hager, Weid-  
bach 11, Halle (Saale),  
Halle (Saale) 1100

Statt Karlen.  
Beim Heimgange unseres teuren Entschlafenen  
**Wilhelm Faust**  
sind uns von allen Seiten so viele Beweise herzlicher und langes der Teilnahme entgegengebracht worden, daß es uns nur möglich ist, auf diesem Wege allen herzlichst zu danken.  
Omhilf, den 15. 12. 1927.  
In tiefer Trauer  
**Minna Faust**  
zugleich im Namen aller Hinterbliebenen.

**Todesfälle:**  
Anna Richter geb. Deußföben, Galle. Beerdigung Sonntag 10 Uhr von der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus. — Eina Richters, 53 Jahre, Galle. Beerdigung Montag 10 Uhr von der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus. — Auguste Groß geb. Richter, 66 Jahre, Timmerdorf. Beerdigung 10 Uhr von der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus. — Emil Strauß, 40 Jahre, Weiden. Beerdigung Sonntag 2 Uhr vom Trauerhause aus. — Frau Anna Weißbilde Schönborg geb. Nabe, Galle. Beerdigung Sonntag 11 Uhr vom Gertraudenfriedhof aus. — Christian Müller geb. Weper, 57 Jahre, Gertrude. Beerdigung Freitag 8 Uhr. — Marie Wolffkamp geb. Engelmann, Queblinburg. Beerdigung Freitag 10 Uhr auf dem Hauptfriedhof. — Friedrich Weid, 88 Jahre, Blüthen. Beerdigung Freitag 8 Uhr vom Trauerhause aus. — Julie Hummel, 70 Jahre, Sangerhausen. Beerdigung Freitag 2 Uhr von der Friedhofkapelle aus.

**Ky...Buser - Technikum**  
**Fra. J. J. J. J.**  
Ingenieur- u. Maschinenbau  
Schwab- u. Starckstr. 101. Nr. 10. u. 11.  
Telefon 1200. u. 1201. u. 1202. u. 1203.

**Massiv goldene Herren-Uhrketten**  
333 oder 585 gestempelt sind von **bleibendem Werte**  
und können in der Familie fort-erben. Eine überraschend **grosse Auswahl**  
zu 30 bis 180 M. bietet das altbewährte Juweliergeschäft von **Juwelier Tittel**  
**Schmeerstrasse 12**

**Schütze Deine Familie**  
durch Beitritt zur Begräbnis-Versicherung **„Deutscher Herold“**  
Geschäftsstelle: **Max Burkert**  
Halleische Str. 4. Fernruf 26395  
Kleine Steinstr. 4. Fernruf 26395

**Preiswerte Planos**  
bei bequemster Zahlung.  
**Musikhaus Lüders & Olberg** G. m. b. H.  
Halle a. S., Leipziger Straße 31.  
Fernruf 2976.

**UNTERM WEIHNACHTSBÄUM DIE ALPINA. UHR**  
Die ALPINA UHREN sind die besten Uhren der Welt. Sie sind die besten Uhren der Welt. Sie sind die besten Uhren der Welt.  
**Reiche Auswahl!**  
Für jeden Geschmack etwas.  
**Für die Dame, für den Herrn**  
Reizende Neuheiten in Armbanduhr  
**Für den Gesellschaftsanzug**  
flache Uhren an zarter Kette  
**Der Weihnachtswunsch des Herrn**  
die goldene Alpina-Uhr.  
**Verbrauchsuhren, Sportuhren, Reisewecher, Autokuhren, Zimmeruhren, Küchenuhren.**  
Für jedes Stück schriftliche Garantie.  
**Neuhetten in Schmuck** sehr preiswert.  
Beschreibung ohne Kaufw.ang. reichhaltig auf Wunsch wird jedes Stück bei kleiner Anzahlung bis Weihnachten zurück-erhalten. (Eintausch gestattet). — Seit 10 Jahren als so dies reelles Geschäft in den Händen eines gelehrten bewährten Fachmannes be-stand.  
**Nur Qualitätsware und Qualitätsarbeit**  
**Emil Bröhl**  
Inb. Walter Quaschnia  
HALLE (SAALE) — GR. STEINSTRASSE 18

**Kristall-Zerstäuber**  
**Kristall-Garnituren**  
**Rauchverzehrlampen**  
in billiger grosser Auswahl  
bei  
**Parfümerie**  
**Baumann & Hedderoth**  
Grosse Steinstrasse 79.  
Während unseres Vergrößerungs- Umbaus  
bleiben die Damen-Salons in vollem Betriebe

**Handschuhe**  
**Enorm billig!**  
Wiederverkäufer 1.901.50  
Glacéleder 4.500.90  
Beste Qualitäten  
Ersklass. Ausführung  
Guter Sitz  
Nappaleder 5.904.50  
Nappaleder get. 7.506.40  
**Fleischhacker**  
Leipziger Straße 17 // Gegenüber C. F. Ritter

In wenigen Minuten das in eine ne-  
**Bubikopf** in eine ne-  
scotische-Frisur verwandelt.  
**Zöpfe** und Ersatzteile in pro-  
Verwand nach Einsendung einer  
Haarprobe  
**Zopf-Sieber**  
nur Leipziger Straße 33.  
Spezial-Damen-Geschäft  
Kopfwäsche mit 100 mit 10  
Preis 1 M. Odeon 10

**LACO KRAWATTEN UND SCHALS**

Auf jedem Weihnachtstisch!

Alleinverkauf: **O. V. Borchert** Große Steinstr. 74  
neben Café B. uer Fernspr. 211 91



**Kaffee- u. Edelöl**  
empfehlen in mehr als hundert verschiedenen Mustern vor während 40 Jahren erprobten Fabrikate  
**In Alaba**  
**Alpina**  
**u. echt Sibir.**  
und zwar **Kaffeebohnen**  
1/2 Dtz. v. 2/3 - 4/5 M.  
**Goldfisch**  
1/2 Dtz. von 4 - 7 1/2 M.  
**Juwelier Tittel**  
Schmeerstr. 12.  
**Altbewährtes Besteckhaus**  
Goldene Medaillen 1911 und 1922.

**Ufa-Theater Leipziger Str.**  
Heute, Freitag, Erstaufführung:  
**Ellen Richter**  
In dem kriminalistischen Abenteuer im Rausch des Fascinings in Nizza  
**Die Dame mit dem Tigerfell**  
Der neue Ellen-Richter-Film der Ufa - erleben mit Spannung und gewürzt mit humoristischen Situationen.  
**ELLEN RICHTER**  
ist die Frau, um die sich alles dreht, natürlich und interessant, wie wir sie alle kennen und lieben.  
**BRUNO KASTNER**  
dessen Name von einem Film zum anderen in stärkerem Glanze strahlt, zeigt sich als charmanter Liebhaber par excellence.  
**GEORG ALEXANDER**  
erinnert sich seiner glorreichen Laufbahn als Bobby Todd und geht mit mehr oder minderer Erregung unter die Kriminalisten, statt seinen Leuten die „1000 Worte Detektiv“ in Reichweite.  
Dazu das reichhalt. Beiprogramm und die  
**Ufa-Wochenschau.**  
Beginn: Sonntags 8 Uhr. — Werktags 4 Uhr. 629/28

**Ufa-Theater Alte Promnade**  
Ab heute, Freitag, das große Doppelprogramm:  
**Das Mädchen mit den fünf Nullen**  
Eine Tragikomödie von Liebe, Lotterien und Schwindel.  
**Eine kleine Tänzerin aus dem Fingerring** als Gewinnerin des großen Loses. — ohne Tänzerinnen, dunkle Ehren-männer, beide Leute aus dem Volke und eine große Piste. In einem Reigen prächtiger Bilder aus dem modernen Großstadtleben rollt die spannend- und abenteuerliche Geschichte dieses Mädchens mit den fünf Nullen ab. In der Hauptrolle:  
**Marzell Salzer.**  
den als Filmstar zu berufen seiner großen Gemeinde ein besonderer Gewinn sein wird, stellt in seiner Rolle einen vollständig neuen Typ des Charakterverkomers auf die Beine, der bisher im Film unbekannt war.  
Im zweiten Teil des Programms:  
Der deutsche Volklied-Film  
**Es steht ein Wirtshaus an der Lahn**  
Ein Film von deutscher Poesie. Ein Film von der Liebe Lieb und Lust.  
In den Hauptrollen:  
**Betty Astor - Ernst Hofmann**  
1-folge der außergewöhnlichen Länge des Programms nur 2 Vorstellungen 8 u. 8 1/2 Uhr.  
Sonntag nachm. 8 Uhr Weihnachts-märchen-Nachmittag  
**Dornröschen.**

**Halles große Benlition**  
**Wachsteufel** Hallo! Halli!  
Der Wachsteufel! Der große **Wachsteufel-Ball Wintergarten**  
morgen, Sonntagabend, den 17. Dez., im Spiegelaal des morgens. Sonntagabend, den 17. Dez., im Spiegelaal des  
Magdeburger Straße 68.  
2 Kapellen • Anfang 8 Uhr • Ende 3 Uhr

**Stadt-Theater**  
Heute Freitag, 20 Uhr  
**Christie Klein**  
Sonntag 15 Uhr  
**Aschenbrödel**  
10 Uhr  
**Oberon.**  
**Das schönste Weihnachtsgeschenk**  
**Die richtig gehende Uhr!**  
**Marke „Telem“**  
Die Uhr ohne Tadel.  
**Robert Koch, Uhrmacherstr.**  
obere Leipziger Straße 44.

**WALHALLA**  
Fernruf 28 383  
Heute **Premiere**  
(sensationsgaspiel)  
**Der Hexer**  
Kriminalstück mit Hans Mierendorff, und anderen ersten Künftler.  
Vorverkauf ab 11 U.  
**Frische Strauß, Gänselebern, Ente**  
**Périgord-Trüffel**  
zur Pasteten-Anfertigung  
empfehlen in fischester und feinsten Qualität  
**Alfred Bernhard,**  
Gr. Ulrichstraße 46.  
Telefon 297 35 und 292 01.  
Der beste Reisende für dich.  
Ein Injekt ist sicherlich

**Beleuchtungen**  
für Elektrisch und Gas  
elektr. Heizöfen  
Kaffeemaschinen  
Teemaschinen  
Wasserkocher  
Rauchverzehrer  
Zigarrenanzünder  
Staubsauger (auch ionisierend)

**Gasheerde Gasheizöfen**  
Fachmännische Installation  
**Ed. Eder**  
Spiegelstrasse  
(hint. G. Assmann)

**A. Knabe**  
Wasch-  
Geschirre  
Bowlen  
Steinout  
Halle (S.), Nikolaistr. 2 // Gagr. 1825

**MODERNES THEATER**  
Heute: **Neuer Spielplan**  
**Hme. Kio**  
Die Weltentastion in 10 ein rätselhaft. Darstellungen.  
**Hans Imhoff**  
mit neuem Schlangen  
**Hanssen Wehner!**  
Die Meisner-Soubrette u. weitere Attraktionen.  
EINTRITT v. 80 Pf. aufwärts.

**Kaufm. Verein E. V.**  
Mittwoch d. 28. Dezember  
abends 8 Uhr im oberen Saale des „Lage“ zu den 3 De. en. • a. adeptat:  
**Weihnachtsfeier.**  
Konzert Kammermusik d. Hall. Berkapelle. Kon- zert-angehen Frau Friede Hilt. am Flügel Herr Kapellmeister Schönach. Da sic Preis

**Stempel-Pfautsch**  
Nikolaistr. 6  
Fernruf 23668



# Die bevorzugten



Schlafzimmer-Ampel  
It. Bild, in Form 11,80  
in Stahl 6,00



Stellungskrone It. Bild,  
Messing  
gelb-brun Unterzucht  
u. 6 Kacheln 14,00  
14,50



Wärmflasche It. Bild, in  
geschliffen-Schraub  
3 80 1,50 1,75  
in Kupfer 6,50



Damen-Portemonnaie  
It. Bild, versch.  
Leder, 0,50  
Herren-Portemonnaie  
It. Bild,  
echt Saffian 1,35



Bestecktasche It. Bild, echt  
Leder, 1. versch. Farb. 2,95



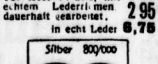
Bestecktasche It. Bild, echt  
Nappaleder, 1. mod. Farb. 6,75



Damen-Handtasche  
It. Bild, ein Leder, in  
Krokodill-Leder, braun 3,95



Torister It. Bild, mit  
einem Leder, men  
dauerhaft verfertigt,  
in echt Leder 6,75



Silber  
Mänschettenknöpfe  
It. Bild, echt Silber, 600 gr.  
Steinzeit 1,00

# Geschenke

## für das Weihnachtsfest!

Unser Umbau ist so gut als beendet! Alle Hindernisse und Unbequemlichkeiten sind beseitigt. Diese Gelegenheit benutzen wir, um unserer Kundschaft den ganz besonderen Dank für das auch während der Umbauzeit bewahrte Vertrauen und die mit vieler Geduld ertragenen Unbequemlichkeiten auszusprechen. Als sichtbares Zeichen dieses Dankes bringen wir unsere heutigen, außerordentlich günstig. **Geschenk-Angebote.**

Baumwollwaren	Damenwäsche	Geschenkartikel
Bettbezüge mit Kissen, Weichstoffsart, richtig Größe, Bezug 3,95	Damen-Banden aus halbwarmem Wäschezeug, in versch. Anordnungen St. 1,90 1,95	Nähkästen mit Linasatz . . . St. 2,25 1,75 1,25 0,50
Bettbezüge mit Kissen, edelblau, volle Größe, Bezug 4,95	Damen-Bandhosen aus feinstem Wäschezeug, reich in Stickerei oder Köppl. plize garniert St. 2,75 2,45	Nähbeutel bunt Satin . . . St. 1,25 0,45 0,65
Bettbezüge mit 3 Kissen aus vorbildl. S/a-guten . . . Bezug 9,75	Damen-Prinzeß-Büchse aus halbwarmem Wäschezeug, reich in Stickerei, spitze od. Stückerl garn. St. 2,75 2,45	Haarschleifen mit schiedl. Takt. band in schönen Farben ca. 11 bis 15 cm breit . . . St. 0,95 0,68
Bettflaken aus kräftigem Mastuch, ca. 140x200 . . . St. 2,45	<b>Taschentücher</b>	Herrenschürme mit Futteral, gute Qualität St. 2,95
Wischtücher, gestümt u. gebündelt . . . St. 0,25 0,18	Herren-Linastücher gut weiß . . . St. 0,40 0,25 0,15	Herren-Hüte in modernen Farben . . . St. 3,95
Gerstenkorn-Handtücher, gestümt u. ebündelt . . . St. 0,44 0,35	Herren-Taschentücher weiß mit farbiger Krone, gute Qualität . . . St. 0,40 0,25	Herren-Oberhemden 3,90
Gedede mit 6 Servietten . . . Deck 4,80 1,95	Damen-Taschentücher Satin mit Schweizer Stickerei, eckig . . . St. 0,75 0,85	
<b>Baumkerzen</b> In weiß u. bunt, 12-, 15-, u. 20-er Packung . . . 0,28	<b>Damen-Trikot-Handschuhe</b> mit Halbflutter . . . Paar 1,00	

# NUSSBAUM

Halle an der Saale Das Kaufhaus für Alle Gr. Ulrichstraße 60/61

**Grosser Weihnachts-Verkauf**

**Teilzahlung**

zu billigsten Preisen.  
1/4 Anzahlung

Wochenrate 3 M. Monatsrate 12 M.

Herren-Anzüge • Herren-Paletots  
Damen-Mäntel • Damen-Kleider  
Federbetten • Wäsche • Schuhwaren

Musik-Apparate  
72 M. auf Teilzahlung  
Schallplatten

**Carl Klingler**  
Halle (Saale), Leipziger Straße 11, 1. Etage,  
Eingang Sandberg.

Vertreter: Hugo Dies, Marzburg,  
Annensstraße 14 - Bernhard Hille, Neu-  
markt-Pfeifendorf, Berliner Straße 20 -  
W. Sauer, Naumburg, Ottmarsweg 39

Sonntag bis 8 Uhr geöffnet!

**Ausnahme-Angebot**

Schweizer Taschenuhren, Armbanduhren  
Auf jede Uhr schriftliche Garantie

Gelegenheitskäufe in Brillanten  
Ringe, Nadeln, Koliers selten billig

**Amand Weiss,**  
Halle (Saale),  
Kleinschmieden 6,  
gegenüber Alex. Michel.

**Weihnachts-Stollen**

Lebkuchen, Honigkuchen, Baumkondekte  
Feinste Desserts in Marzipan  
// Fondant und Schokolade //

**Baumkuchen**

**Konditorei David**  
nur Geisstraße, Ecke Filte Promenade

**Pianos**

nur solide Fabrikate  
Günstige Bedingn. gen  
Fachm. Beratung  
Feinste Qualität

**Albert Hoffmann**  
Am Rebeckplatz.

Macht das Heim für  
lange Winterabende  
gemütlich



**Chaiselongues**  
N. 31-39 40-45-50-55-60  
**Bettchaiselongues**  
N. 115-125-145-  
**Divandeecken**  
N. 1-10-12-20 14-17-18-24-34

Alles unübertroffen in Güte, Schönheit,  
Preiswürdigkeit und größte Auswahl.  
Entgegenkommende Zahlungsbedingungen  
Ruhebetten- und Matratzen-Werkstätten

**Bruno Paris,**  
Kleine Ulrichstr. 2 Eingang Kanalstr. 2  
5 Minuten vom Markt.

**Solinger Stahlwaren**

Ess- und Dessertbestecke } Alpaka  
Suppen-, Saucen- und Gemüseöffel } Weisser Silber  
echt Silber

Esslöffel, rein Alpaka, Dtz. v. M. 7,- an  
Kaffeelöffel, rein Alpaka, Dtz. v. M. 4,- an

in reichhaltiger Auswahl und billigsten Preisen:  
Taschenmesser versch. Art, Scheren, Rasierme-  
sen, Rasier-Apparate, Rasier-  
bedarf, Haarschneidemaschinen 1/2 mm,  
Geißelgläser von M. 2,75 an.  
- Obstmesser rostfreie Klinge, Kaffee-, Tee-,  
Likör-, Raschservice,  
Tortenplatten, Schlittschuhe

**J. KRANNER**  
Geiststraße 53 Oeere Leipziger Straße 66

**Familien-Anzeigen** aller Art insert aufbewahrt  
Such- u. Kunstdruckerei Otto Thiele  
Halle a. S. Leipziger Str. 91/92

**Die Zigarre**

für den Weihnachtstisch und alle  
währenden Zigarettenmarken er-  
halten Sie in schöner Ausführung

**Gr. Steinstraße 10**  
(Marktnähe)

**Franz Pennemann** Gegründet  
1892.

Aben  
Jahrg  
Bezugspr  
den 24 abm  
Geldfluss  
abends non  
Cin  
Die f  
Beha  
Die  
Semler,  
Quany,  
den Meid  
Ar 1  
Ministerie  
Durch  
außer dem  
Schleifen u  
alter Regie  
Zu befür  
der Provin  
ihrer Zulu  
englische S  
fein. Bei  
ungünstig  
tragen. Z  
vorwärts,  
Drogen in  
berufen. B  
mächtigen  
eine so gra  
Pfeiferind  
folgende M  
interbeu  
wenn bei  
Gnar die  
in einem U  
mittelung  
fein toll  
auf ein S  
hinbeuten.  
Reichs- u  
Froding  
schäftige  
Die  
vormittag  
rücken G  
tritt form  
präzise  
vollstänzi  
rat bereit  
Zum  
Bundesre  
ments, 3  
Gefandte  
(8)  
Der  
befannt  
Davest  
üblichen  
wir von  
Hrtaub  
Banten  
erziehen  
Die M  
späteste  
aufolge  
Reichsbe  
agenten  
präzise  
Reverde  
die Au  
gefund  
lich von  
schaft u  
geleitet  
der ihr  
den Be  
fannt





den Aufgaben abhängig, die man jeder einzelnen Zugattung zugewiesen hat. In den letzten Jahren ist...

der Götterglaubensplan ganz wesentlich verbessert worden. Die allgemeine Durchführung der Aufzucht...

Die verhängnisvolle Abwesenheit von der Stadtratswahl

Stadtratsordner Falbig, durch dessen Abwesenheit in der Stadtratsversammlung vom 12. Dezember die Wahl des Demokraten Dr. Schön zum Stadtrat möglich wurde, teilt uns folgendes mit: 'Als ich Freitag wegen eines schweren plötzlichen Todesfalls in meiner Familie...

Die Frauenerneuerung als Hausärztin

Wo sie heilt, verdrängt das Geld aus dem Hause! Der Gedanke vermag sich nicht vorzustellen, welches Verlangen den Frauen und Mädchen befriedigt, wenn sie einen Arzt suchen...

Schmied. Frau V. hatte aber gehört, wie die Freimad damals die Briefträger verlangte. Argwöhnisch hat sie ihren Mann...

Der Polizeiwagen mit der Freimadeneinrichtung nicht unbekannt. Man ließ den Schneidermeister R. kommen, den die altschöne Zeitung hatte...

Manch heute war die Erörterung der Verwegenen noch, nennlich vor allem bei der Erwähnung des Schneidermeisters...

Kreisverbandstag der landwirtschaftlichen Genossenschaften

Ein Kreisverbandstag der landwirtschaftlichen Genossenschaften des Saalkreises wurde im Saale bei 'Landwirts' in Halle abgehalten...

Verhinderung des Gemeinderats

Der hiesige Gemeinderat des Saalkreises veranlaßte seine diesjährige Weidmännerversammlung für Silbsterbige am Sonntag im dichtgefüllten Saale...

Verembarung des Saalkreis Lehrer-Vereins

In der Versammlung des Saalkreis Lehrer-Vereins trafen sich die Mitglieder...

Verembarung des Saalkreis Lehrer-Vereins

Die Verembarung des Saalkreis Lehrer-Vereins trafen sich die Mitglieder...

Turnen im Sport

Fußball-Fokal-Großkampf in Mitteldeutschland

Mitteldeutschlands Fußball-Programm ist am kommenden Sonntag recht fleißig, aber deshalb sehr wichtig, weil es die besten Fußballer...

Der Sport am Wochenende

Fußball-Weiterkämpfe im Reich. Zwischenrunde um den Mitteldeutschen Reichsbundspokal...

Murdfisch

Der meistbesuchte amerikanische Sprinter Aaron Murdfisch, der seit einiger Zeit an der Spitze...

Wer wird Schnellläufer Nachfolger?

Als Bewerber für die neu ausgerichteten Halbmarathonwettbewerbe...

Alonso disqualifiziert

Der französische Regatter Alonso wurde auf drei Monate disqualifiziert, da er am 6. November...

Der 'Hindenburgpokal' genehmigt

Die Auszeichnung zum 'Hindenburgpokal', die schon zu großen Zeiten...

Sport-Spiegel

Sportverber durch Neubund unternimmt die deutsche Weltgruppe...

Saalegen

(Veränderliche Mitteilung Nr. 37) 1. Saale-Wettbewerb...

Das schönste Weihnachtssbuch für den Hallenser Verwundenes und Erhaltenes aus der alten Salzstadt an der Saale. Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt.

Vertical text on the right edge of the page, likely from an adjacent page or bleed-through.

# Unterhaltungs-Beilage

## Blitz Der Roman eines Wolfshundes

VON  
H. G. EVARTS  
COPYRIGHT 1927 BY GEORG MÜLLER  
VERLAG, MÜNCHEN.

[13]

Plötzlich sprang er auf, sein Gesicht wurde totenbleich. Ein grauenregendes Geheul erscholl aus der Tiefe der Schlucht.

Beim ersten Schrei des Mädchens war Moron in die Höhe geschmetzelt, hatte die Decken beiseite geschleudert und hastig nach seinem Gürtel gegriffen, der ihm als Kopffleisch diente. Während er zur Hütte stürzte, riß er die schwere Pistole aus dem Galfster und ließ den Gürtel fallen. Der Mann in der Hütte hatte sich noch nicht von seinem ersten Schreck über das Lobgeheul erholt, als bereits Moron hinter ihm stand.

Trotz der düsteren Beleuchtung erkannte er sofort dieses hübsche, von Lastern entstellte Gesicht — es war Luther Nash. Eine kalte Angst würgte seine Kehle bei dem plötzlichen Gedanken, Nash müsse die Ursache sein, weshalb Betty sich ihm nicht geben wollte. Daß sie unter seinem Einfluß geraten war, wie so viele andere vor ihr! Und doch jitzerte kein Ton der Erregung in seiner Stimme, als er zu sprechen begann:

„Hallo! Herr Nash! Was verschafft uns die Ehre Ihres Besuches? Erzählen Sie!“ Seine Worte klangen ruhig und gemessen. Und gerade diese unheimliche Beherrschung ließ das Mädchen jetzt auf einmal die ganze Wahrhaftigkeit seiner Behauptung erkennen, als er geschworen hatte, sie nötigenfalls zu verteidigen wie ein Raubtier sein Weibchen.

Bevor Nash noch antworten konnte, war eine graue Gestalt auf der Schwelle erschienen und sprang zwölf Fuß weit geradeswegs nach seiner Kehle. Der Mann fuhr zurück und warf beide Arme hoch, um sein Gesicht zu schützen. Dieser Schritt rückwärts und die Weite des Sprunges hatten zur Folge, daß Blitz sein Ziel verfehlte und seine Zähne bloß einen Ärmel der Lederjoppe zerlegten. Ehe er zu einem zweiten Sprung ansetzen konnte, ja, bevor noch seine Füße den Boden wieder berührten, donnerte Morans warnender Befehl in seine Ohren. Die Ernsthaftigkeit des Tones schloß jede Täuschung aus.

„Blitz! Leg dich, Blitz!“ brüllte er. Mit gesträubtem Haar stand Blitz vor Nash und nur Zoll für Zoll wich er widerwillig zurück, gebändigt durch die strenge Eindringlichkeit in seines Herrn Stimme. Er sah, daß Betty unverteilt war, und verstand, daß Moron ihm verbot, diesen Mann zu töten. Aber er wußte auch, daß der Fremde ihrer aller Feind war. Dann sah er, daß Morans Waffe Nash bedrohte. Sein Herr mußte die Absicht haben, den Mann selbst zu töten. Blitz wich bis zu dem Mädchen zurück, das aufrecht auf der Bank saß und die Decke übergeworfen hatte. Dort stand er Wache. Sein gesträubtes Haar, die gestreckten Zähne und der geisternde Nachen ließen das Mädchen zum erstenmal Blitz in seiner ganzen Wildheit kennenlernen.

Moron nahm das Gespräch mit Nash wieder auf und seine Stimme klang ebenso kaltblütig wie vorher.

„Nun, Herr Nash, jetzt können Sie erzählen! Was führt Sie hierher?“

Nash bedeckte am ganzen Körper vor Entsetzen über die Nähe des unheimlichen Tieres, das gewillt schien, ihn abermals anzupringen. Gleichzeitig fühlte er, daß in Moron ein unerbittlicher Richter vor ihm stand. Mit Mühe gewann er seine Beherrschung wieder.

„Halten Sie den Hund!“ brachte er mit heiferer Stimme hervor. „Ich will nur mein gutes Recht. Sie ist mein. Ich bin hier, mein Eigentum zu holen.“

„Mag sein, daß sie einst die Ihrige gewesen ist. Doch das gehört der Vergangenheit an. Ihr Anspruch ist verwirkt, jetzt ist sie mein.“

Das Mädchen hörte in seinen Worten den Beweis dafür, wie ernst es ihr damals gewesen war, als er sie in seine Arme schloß und schwur, sie müsse ihm angehören ohne Rücksicht auf das, was früher einmal geschehen sei. Dieser Augenblick machte jeden Vorbehalt zunichte und jetzt erkannte sie erst, daß ihr Schicksal unzertrennlich mit dem Morans verknüpft war.

„Wie kamen Sie auf den Gedanken, sie hier finden zu können?“ fragte Moron.

„Durch eine Zeitungsnotiz“, antwortete Nash. „Ich las von einem Mädchen, das in einer kleinen Stadt am Fuße des Gebirges aufgetaucht sei, eine Decke, etwas Wäsche und einen

Touristenanzug gekauft und dann die Post nach Shoshone genommen habe. Zehn Meilen unterhalb der letzten Poststation habe sie den Wagen verlassen und sei seither verschollen geblieben. Die Zeitungen des Ostens nahmen diese Notiz auf und sofort erriet ich, daß es sich da um mein reizendes Weib handelte, das mir durchgebrannt war.“

Moron drehte sich um und des Mädchens blaßes Antlitz bestätigte die Wahrheit dieser Behauptung. Ihre ernsten Augen hielten seinem fragenden Blick stand.

„Also dieser Name war es, jetzt auch der ihre, vor dem sie solchen Abscheu empfunden hatte. Ein Gefühl des Efels überkam ihn bei der Vorstellung, daß Betty das Weib eines solchen Tieres wie Nash sein sollte.“

Nash wollte diesen Augenblick ausnützen und heimlich tastete er nach seiner Pistole. Blitz lehnte sofort zum Sprung an und ließ ein warnendes Knurren hören. Sofort ließ Nash die Hand sinken, da Morans Blick sich wieder auf ihn richtete.

„Es ist gut, Nash! Ich habe Sie angehört.“ sagte er. „Sie können gehen!“

„Gehen? Ich?“ rief Nash entrüstet. „Wollen Sie etwa mein Weib hier festhalten — allein?“

„Ja, das will ich“, erwiderte Moron. „Ihre Begriffe von Eigentum scheinen sich seit unserem letzten Beisammensein einigermassen geändert zu haben. Gehen Sie mir Ihre Waffe, — so. Und nun verlassen Sie die Hütte.“ Er nahm Nash die Pistole aus der Tasche und trat einen Schritt zurück. Es war unwahrscheinlich, daß Nash sich hier im Gebirge allein zurechtgefunden haben sollte. „Wer ist Ihr Begleiter“, fragte er.

„Ich kam allein.“ Scheu wichen seine Augen dem Blicke Morans aus, während er diese Antwort gab.

„Also waren Sie es, der heute nachmittag einen Schuß abgefeuert hat? Ich sehe Fleckhaare an Ihren Kleidern. Sie haben vermutlich einen Elch geschossen, um Fleisch zu haben?“ Nash nickte zustimmend, und Moron hob die Waffe, um gegen das Herdfeuer gewendet durch den Lauf zu schießen.

„Machen Sie sich schleunigst fort zu dem Manne, der den Elch geschossen hat“, sagte Moron zur Tür weisend.

Nash fühlte sich sicher, seit man ihm seine Waffe genommen hatte, sicherer als früher, da er sie getragen hatte. Er hob drohend die Faust gegen Moron.

„Das wird Sie den Kragen kosten!“ rief er wütend. „Wissen Sie denn nicht, daß es etwas wie Gesetze gibt? Sie dürfen nicht zwischen Mann und Weib treten!“ Er wandte sich dem Mädchen zu:

„Du glaubst mich überlistet zu haben? Vergiß aber nicht, was es bedeutet, wenn ich von hier fortgehe. Die nette kleine Geschichte von dieser Hütte wird noch heute in die Welt hinausflattern.“ Zu Moron gewendet, sagte er: „Sie heken sich da eine feine Sache an den Hals. Sie hat mich belogen und betrogen — hat mich geheiratet, nur um in den Besitz einiger Dokumente zu gelangen, die eigentlich nicht viel besagen. Sie hat mich verlassen und ist hierhergekommen, um mit Ihnen süße Stunden zu verbringen. Glauben Sie, daß das Gesche der Bericht mit einem solchen Pärchen, wie Ihr es seid, viel Federlesens machen wird?“

„Wollen es abwarten“, antwortete Moron wegwerfend. Eine Last schien von ihm genommen. Nash hatte sich in der eigenen Schlinge gefangen. Wie er selbst zugab, hatte Betty das Spiel gewonnen. Was da eigentlich vorgegangen war, konnte er nur vermuten. Betty war jedenfalls gezwungen gewesen, ihn zu heiraten, und als sie ihren Zweck erreicht, war sie geflohen und hatte dadurch seine Absichten bereitet.

„Herr Nash! Hier gibts auf hundert Meilen kein Gericht“, fuhr er spöttisch fort. „Eines Tages, noch immer zur rechten Zeit, werden wir selbst kommen und sehen, was diese Gerichte uns zu sagen haben. Sollten Sie es aber bis dahin nochmals wagen, uns hier mit Ihren Begriffen von Menschengefes zu belästigen, so werde ich Ihnen mit dem Gesetze der Berge antworten. Ich hoffe, Sie verzeihen mich. Und nun Schluss, gehen Sie!“

Er schritt auf die Türe zu und stand dort, bis Rash hinausgegangen war. Dieser versuchte noch etwas zu erwidern, doch Moran winkte ab. Ohne ein weiteres Wort ging Rash in die Nacht hinaus.

Anstatt dem Wildpfad in der gleichen Richtung zu folgen, aus der er gekommen war, wandte sich Rash fluchabwärts. Brent erwartete ihn in der Nähe, dort, wo die nächste Schlucht sich nach dem Süden hin öffnete. Rash wußte, daß zwanzig Meilen von der Hütte entfernt ein Duzend Männer lagerte, von denen jeder einzelne ohne weiteres bereit sein würde, für eine Handvoll Geld einen Menschen zu töten, mit der gleichen Seelenruhe, wie man einen Henshod niederknallte. Morgen wollte er den Lagerplatz dieser Leute auffuchen.

Raum hatte er die Hütte verlassen, als Betty und Moran nur mit knapper Not sein Leben zu retten vermochten. Sowie Rash über die Schwelle trat, begriff Witz sofort, daß Moran diesen Mann entwischen ließ. Er erkannte dies als schweren Fehler und wollte ihn gutmachen. Vorsichtig kroch er gegen die Tür. Wäre es ihm geglückt hinauszukommen, so hätte Rash Brents Lager nie mehr erreicht. Betty erfaßte sofort die Situation.

„Witz!“ schrie sie auf. „Witz! Her zu mir!“ Einen Augenblick lang ärgerte er und dieser eine Augenblick gab Moran Zeit, mit einem Tritt die Tür zu schließen, ehe der Hund imstande war, hinauszuschlüpfen.

Moran saß auf der Bank neben dem Mädchen. „Wie konnte er solche Nacht über dich gewinnen, daß du dich entschloßest, ihn zu heiraten?“

„Er hatte sich seit Jahren um mich bemüht,“ erwiderte sie. „Ich verabscheute ihn. Eines Tages, als ich allein war, kam er und erzählte mir, daß mein Vater vor mehr als dreißig Jahren diese Hütte gebaut hätte. Er erklärte mir auch, in welcher Wänscht dies geschehen sei, und brachte mir Beweise hierfür. Er drohte mir damit, die Dokumente, die sich in seiner Hand befanden, zu veröffentlichen und meinen Vater nach der Heimkehr verhaften zu lassen. Ich belog ihn und machte ihm Verprechungen, die ich nie die Absicht hatte, einzuhalten. Ich wollte Zeit gewinnen, aber er schwur, er werde die Beweismittel unverzüglich dem Gericht überliefern, wenn ich mich nicht sofort seinem Wunsch fügte. Sowie die Trauung vorbei wäre, sollte ich die Dokumente von ihm erhalten.“

Sie zog zwei vergilbte Papiere aus einer Spalte zwischen Bank und Wand und reichte sie Moran hin.

Angstvoll beobachtete sie ihn und gab immer Erklärungen während Moran am Feuer saß und die Papiere studierte.

Das eine war eine Karte ohne jeden Text, nur ein kleiner Bogen Papier, der mit sonderbaren Linien bedeckt war. Moran orientierte sich und erkannte das Flußnetz des Landes der vielen Flüsse. Ein Teil der Karte war ganz genau ausgeführt und zeigte auch die kleinsten Nebenflüsse. Darin war ein vieredriges Fleckchen eingezeichnet, und Moran stellte fest, daß es die Hütte bedeutete, in der er saß. Diese Karte war von dem Manne, der sie gezeichnet hatte, ins Gefängnis hineingeschmuggelt worden zu einem Jugendfreund, der, minder glücklich als er, nicht hätte entfliehen können. Nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis hatte er mit Hilfe dieser Karte die Hütte gefunden und zugleich einen dort aufbewahrten Brief, der ihm bekannt gab, wo und unter welchem Namen er seinen Freund erreichen könne. Dieser hatte inzwischen Namen und Lebensweise geändert und sein Geld ermöglichte es beiden, das wilde Freiheitsleben ihrer Jugend aufzugeben. Ein Vierteljahrhundert später bekam Rash, während er in seiner Eigenschaft als Anwalt für diesen Mann verschiedenes zu ordnen hatte, die beiden Dokumente zufällig in seine Hand.

„Sogleich, nachdem er mir die Papiere übergeben hatte,“ erzählte das Mädchen weiter, „ging ich davon und eilte hierher. Von der Reise schrieb ich an Kinney und bat ihn, mich hier aufzusuchen. Auch meinem Vater sandte ich Nachricht, die ihn über die Gründe meiner Flucht aufklären sollte.“

Moran drehte sich um und sah auf Witz, der an der Tür schnüffelte.

„Fast hätte ich Lust, die Tür zu öffnen und ihn hinauszulassen,“ sagte er. „Rash wird niemals mehr einen Menschen tören, wenn Witz heute nacht diese Hütte verläßt.“

Ein leichter Schauer überlief das Mädchen.

„Nur das nicht!“ flüsterte sie.

Witz hatte die Papiere gesehen, die Moran in der Hand hielt, und seine Hoffnung, freizukommen, wurde wieder wach. Er hatte ja gelernt, jedes Blättchen Papier als Wertschatz zu betrachten, die durch ihn zu besorgen war. Es waren zwar beide in der Hütte, und er hätte nicht gewußt, wohin dieser Brief gebracht werden sollte, doch das hätte ihm diesmal wenig Sorge bereitet, da es ihm einzig darum zu tun war, aus dem Bereich dieser vier Wände zu entkommen.

Diese Hoffnung wurde zusehends, als Moran sowohl Marie als Witz ins Feuer warf. Dann ging Moran zur Tür und legte den schweren Riegel vor.

„Da ist nichts zu machen, Witz,“ sagte er voll Mitgefühl. „Denn Betty hat recht. Ihr Weg ist auch mein Weg — aber der beste ist er nicht.“

#### Siebzehntes Kapitel.

Ein heftiges Gewitter war in den Bergen niedergegangen und endlos strömte dichter Regen von dem bleigrauen Himmel. Zwei Tage und Nächte war Witz nun schon in der Hütte eingesperrt. Moran hatte befürchtet, der Hund könnte Rash stellen und ihn töten oder vielleicht selbst dabei zugrunde gehen.

Allmählich legte sich das Unwetter, nachdem es sich zum Schluß noch in einem stürmischen Wolkenbruch ausgetobt hatte. Endlich guckte die Sonne durch die Wolkenrisse und färbte die segelnden Nebelbänke milchig weiß. Wie immer in den Bergen des Westens, erhob sich jetzt ein starker Wind, der rash die Nebel zerriß.

Witz' Ungebuld, freizukommen, hatte sich nach und nach zu einem wahrhaften Loben gesteigert. Wie ein Rasener bearbeitete er mit seinen Krallen die Türe und verbiß sich wütend in den Riegelbalken, der ihm den Weg ins Freie versperrte. Sein Winkeln steigerte sich zu einer heulenden ununterbrochenen Wehklage, denn auf die Dauer wurde ihm dieser Zustand unerträglich. Moran empfand schließlich Mitleid und öffnete die Türe. Witz schoß hinaus.

Der Hunger trieb ihn vor allem auf die Jagd nach frischem Fleische. Er stürmte die Höhe oberhalb der Hütte hinan, auf deren lahlern Rücken er eine unglückselige Wildgäse ertrappe, die dort herumstrich. Weit und breit war kein rettender Baum! Schon beim erstenmal, da Witz auf eine Rabenspur gestoßen war, hatte er sie in dem klaren Bewußtsein verfolgt, es hier mit einem natürlichen Feind zu tun zu haben. Sein ererbter instinktiver Gah hatte nach einiger Erfahrung auch bald den richtigen Weg gefunden, wie diesem Erbfeind am sichersten bezulommen war.

Der Wind war günstig, und erst als Witz ganz nahe war, merkte die mächtige Raqe die Gefahr. Zur Flucht war es schon zu spät, also machte sie blitzschnell kehrt und stellte sich mit Zähnen und Krallen dem Feind zum Kampf. Mit hochgewölbtem Rabenbuckel stand sie angriffsbereit, schon schnellte ihre Pfote vorwärts, um mit einem überraschenden Hieb die Augen des anstürmenden Wolfes zu treffen. Doch Witz bremste mit allen Vieren, so daß er knapp einen Schritt vor seinem Opfer zum Stehen kam. Es war nicht die erste Raqe, auf die er jagte, und manches hitzige Gefecht hatte ihn gelehrt, wie sehr diese gekrümmte Pfote zu fürchten war. Es war ihm bekannt, daß sich die Wildgäse, sobald man sie von vorne angeht, sogleich auf den Rücken wirft und mit ihren scharfen Krallen Schenkel und Bauch des Angreifers zerfleischt. Anstatt dessen begann er sein Opfer langsam zu umkreisen, wobei die Raqe unausgesetzt seinen Bewegungen folgte und keinen Blick von ihm ließ. Sie schrie nicht, wie es ihr gahmer Better tut, sondern ein kurzes Brummen drang stoßweise aus dem klaffenden roten Maul. Die Kreisbewegungen des Hundes wurden immer rascher, bis er in einem solchen wirbelnden Tempo war, daß die Raqe durch diese verblüffende Taktik in augerpe Verwirrung geriet und — sich zur Flucht wandte. Er hatte seine Absicht erreicht!

Raum zeigte sie ihm den Rücken, als er auf sie losstürzte und ihr seine furchtbaren Zähne ins Gesicht schlug. Sofort warf sich die Raqe auf die eine Seite, damit sie ihrem Angreifer mit den Krallen an den Leib könne, doch Witz hatte dies vorausgesehen. Kehend sprang er über sie hinweg und brachte sich so aus dem Bereich dieser gefährlichen Waffen. Noch zweimal warf sich die Wildgäse solcherart von einer Seite zur anderen, und jedesmal wich Witz flink aus. Den zermalnenden Griff lockerte er nicht. Seine mächtigen Kiefer schlossen sich langsam, die langen Eckzähne drangen durch den Nacken und trafen sich endlich. Jetzt riß er sein Opfer in die Höhe, schüttelte und zerrte es wild, dann ließ er es fallen und sprang einen Schritt zurück.

Krampfhaft arbeiteten die Pfoten und beschrieben zuckende Kreise in der Luft. Die Bewegungen wurden matter, ein letztes Zittern durchlief die Muskeln und die großen runden Augen starrten im Todeskampf. Witz riß die Haut von den Schenkeln und begann zu schmausen.

Das Fleisch der Wildgäse ist merkwürdigerweise äußerst zart, feinfaserig und weiß, ähnlich durchsimmernd wie das Brustfleisch der Wachtel. Witz jedoch, der das schwere rote Fleisch des Hochwildes vorzog, fand keinen rechten Geschmack daran und fraß nicht mit derselben Begierde wie sonst, wenn ein Hüh oder Hahn sein Opfer war.

Der Wind wurde zum Sturm. Heulend fuhr er durch die engen Felschluchten, piff und süßte im dichten Gehölz. Von Zeit zu Zeit trat für einen Augenblick plötzliche Windstille ein, worauf der Sturm sich meist aus einer anderen Richtung erhob. Schwelgend im Gefühl der Freiheit stolzte Witz weiter bis ans Ende des Rückens, von wo es still in ein enges Tal hinabging. Als er dort anhielt, trat eben ein jener Windstille ein, die seinem feinfühligem Ohr zitterte ein ferner Klang, wie wenn Herdehufe auf felsigen Boden aufschlugen. Es war ein Zug von Raktieren, der vom Rampart-Rah herabgestiegen kam.

(Fortsetzung folgt.)

## Bim

Auf der Rampe des Herrenhauses im prallsten Sonnenlicht liegt ein alter weiß-braun gefleckter Jagdhund aus dem Geschlecht der Pointer, dehnt sich wohligh und läßt seine rheumatischen Glieder von der Hitze bestrahlen.

Wählich hebt er laufend den Kopf, denn im Musiksaal wurden soeben einige präulierende Akkorde angeschlagen. Unschlüssig verharrt der Alte in dieser Stellung. Einerseits möchte

es ihn als großen Musikfreund wiederum ins Haus. Schließlich es ihn als großen Musikfreund wiederum ins Haus. Schließlich, weshalb sollte das Angenehme sich nicht mit dem Nützlichen verbinden lassen?

Mit einem Rud setzt er sich auf die Reulen, hebt den Kopf steil in die Höhe, macht ein ganz kleines rundes Knopflochmaul und während drinnen das Barcarole aus „Goffmanns Erzählungen“ ertönt, kinnert er mit halbgeschlossenen Augen erst piano, dann, von Begeisterung hingerissen immer lauter werden, in den höchsten Tönen eine selbstkomponierte Begleitung an, bis das Spiel im Saal plötzlich aussetzt und der Deckel mit lautem Knack zugeschlagen wird.

Das ist „Bim“. Sein richtiger Name ist zwar Lord, aber lieb kind hat bekanntlich viele Namen. Seine Jugend muß allerdings recht hart und reich an Prügel gewesen sein, denn als ich ihn bei einem Bekannten zum erstenmal sah, machte er einen jämmerlich eingeschüchterten und vergrämten Eindruck. Das arme Tier, für das niemand ein freundliches Wort übrig hatte, tat mir leid und da sein Herr es gern loswerden wollte, nahm ich Lord zu mir.

Vom ersten Tage unseres Zusammenseins schloß er sich mit rührender Anhänglichkeit an meine Person, kaum nahm er sich Zeit, die Maßregeln einzunehmen, um abzuweichen von seinen Artgenossen die so beliebten Küchenregionen auf dem schnellsten Wege zu verlassen. Eine Weile Alleinherrscher im Gutsbau, dauerte es nicht lange, bis er Gesellschaft erhielt und zwar in Gestalt einer jungen Tigerdogge. „Reg“, so lautete der stolze Namen des kleinen Wollknäuls, betrug sich anfangs leider durchaus nicht königlich und dies erregte beim alten Herrn beutliches Mißfallen. Ohne dazu ermuntert zu sein, nahm Bim die Erziehung des Hundejünglings in seine bewährten Pfoten. Jedesmal, wenn Reg sich gegen Sitte und Anstand vergangen hatte, fakte er das Baby beim Widel, schleppte den Sünder an den Ort seiner Weisheit und schenkte ihm, vernehmlich schimpfend, einige Male hin und her. Diese Erziehungsmethode wirkte Wunder, denn schon nach kurzer Zeit war „Fritschen“, so wurde Reg allgemein genannt, durchaus salonfähig.

Jahre gingen dahin, der kleine Reg war zu einer mächtigen Dogge herangewachsen, aber in dem Verhältnis zum alten Bim hatte sich nichts geändert. Nach und nach war die Hundefamilie durch weiteren Zuwachs immer zahlreicher geworden. Zuerst hatte sich eine Vogerddame „Mama“ zu den beiden Herren gesellt, dann folgten „Beisch“, ein ebenso schneidiger wie ungezogener schwarzer Dadel, „Bere“, das zartbesaitete braune Pomeranienfräulein und schließlich „Ferry“, die weißbraune Stichelhaarhündin, als Ersatz für den alternden Lord. Diese ganze Gesellschaft stand unter der Fuchtel des alten Bim; er war die reine Hauspolizei. Sobald eine Meinungsverschiedenheit ausbrach, erschien der Patriarch. Bei seinem Anblick begannen die Parteien mit Nutzen und Stummeln zu wedeln, legten die Ohren an, kamen zu Bim, legten ihm das Gesicht als Zeichen der Unterwerfung und aller Streit war beendet. Niemand hatte ihm dies Schiedsrichteramt übertragen und oft habe ich mich im Stillen über die offizielle Haltung des etwas steifbeinigen Herrn amüsiert, wenn er mit starrem hypnotisierendem Blick langsam auf die Kampfbühne aufsetzte.

Der Alte war sich dieser Macht sehr wohl bewußt und nützte sie ohne Bedenken auch für persönliche Zwecke. 3. B. abends, wenn es Zeit war, schlafen zu gehen, ließ er die anderen ihre bestimmten Ruheplätze aufsuchen, blieb aber selbst noch bei mir. Nach einer Weile erhob er sich dann und steuerte bedächtig zum Lager der großen Dogge, blieb davor stehen und fixierte den Schläfer so lange, bis Fritschen erwachte, deutete die Ohren senkte, gehorham aufstand, mit der großen Zunge dem Alten über das Gesicht fuhr und den angewärmten Platz bereitwillig zur Verfügung stellte. Dies Schauspiel wiederholte sich mit der größten Regelmäßigkeit jeden Abend und nie ist es der viel stärkeren Dogge eingefallen, gegen diese Vergewaltigung aufzumucken.

Damit der anerkannten Stellung lebte Bim mit seiner Gattin Ferry in glücklichster Ehe, worüber zweimal jährlich reicher Kindersegnen das beste Zeugnis ablegte. Sobald jedoch dies freudige Ereignis eintrat, zog der Herr Gemahl sich ebenso prompt wie distret zurück und vermied es auf alle Art, der Kinderstube nahe zu kommen, denn die Kleinen waren ihm ein Grauel. Erst wenn sie auf ihren plumpen Beinchen stehen und sich nicht mehr torlelend weiterzubewegen gelernt hatten, näherte sich Bim seinen Sprößlingen, jedoch nicht etwa als gärtlicher Vater, sondern wie ein völlig unbeteiligter strenger Erzieher, dessen angeborener

Ordnungsfinn keine Flageleien duldet. Ein und wieder, wenn Bim seine Maßregeln entweder gar zu häufig verhängen hatte, oder das Futter blühende Eigenschaften entwickelte, passierte es dem Alten (zu seiner Ehre sei's gesagt, allerdings sehr selten), daß sein Magen sehr laut knurrte, worauf er, wie von der Terantel gestochen, aufsprang, sich schau und schuldbeuigt nach mir umfah, mit eingezogenem Schwanz schnell das Zimmer verließ und nicht eher wiederkam, bis ich ihn rief.

Nun ist der Alte schon lange tot, aber noch oft muß ich an ihn denken und vermisse in einsamen Stunden seine Augen, treuen Augen.

v. Klot.

## Abvent

Skizze von Lisa Honroth-Loewe.

Es hatte aufgehört zu schneien. Als Georg an der Endstation aus dem Lokalgang stieg, stimmerten die winterlichen Sterne schon wieder an einem milden Himmel. Das rötliche Licht der Wagenlaternen zauberte einen kleinen Kreis um ihn. Dahinter lag nichts als das stumme, unendliche Weiß der Landstraße, die in langjamer Kurve den fernen Hügeln aufstrebte.

Er sah warm in den Dedden des Schlittens, sah Beukerts etwas gebeugten Rücken vor sich und davor die Pferde, die sich taktmäßig bewegten. Schön war es, daß man ihm nicht irgend einen fremden Kutscher geschickt hatte, sondern den Alten da vorne, der ihn viele Jahre hindurch zu den Ferienfahrten abgeholt hatte. Auch zu jener letzten Fahrt, nach der er nie wieder in das Haus zurückgekehrt war. In das Haus, aus dem man erst den Vater, dann die Mutter getragen. Aus dem er im Jörn hinausgegangen, noch die bösen Worte im Herzen und Ohr: jene bösen Worte, die zwischen ihm und dem Bruder gefallen waren.

Zehn, zwölf Jahre sind seitdem vergangen; ihm schien es aber, es läge ein ganzes Leben dazwischen. Es war wirklich ein Leben, das sich zwischen ihm und den Bruder und ihre gemeinsame Jugend geschoben hatte. Seine Jahre drüben im Auslande, dann der Krieg, die hastige Heimkehr beim Tode der Mutter, die man ebenso nicht mehr gesehen wie den Vater, denn der Krieg ließ nicht einmal Zeit zur Trauer. Vielleicht war es überhaupt nur der Krieg, die Vermürbung und Zerissenheit der menschlichen Seelen, die jahrelange vergiftende Einsamkeit, die Bitterkeit der Gedanken, was nach innen schlagen mußte. Vielleicht stammte nur dies so plötzlich auf zwischen Bruder und Bruder — damals. Oder war es mehr, vielleicht Ausbruch längst vergebener Kinderbitterkeit, Auflehnung von einst gegen den Aeltern oder dessen Herrschaft, gegen ihn, den Jüngeren?

Wie es eigentlich gekommen, er wußte es heute nicht mehr. Aber immer noch sah er, als wäre es eben erst gewesen, das Gesicht des Bruders, enistelt von Jörn und Leidenschaft. Immer noch hörte er die eigene Stimme in lauter, besinnungsloser Wut. Dann das dumpfe Zuschlagen der alten Eichentür unten in der Halle hinter sich.

Ein Jahrzehnt, nein mehr, war hingegangen, und die Stummheit zwischen den Brüdern blieb. Aber nun, als er durch das Land der Heimat fuhr, den Gräbern der Eltern entgegen, als die Wege vertrauter wurden und die Wälder seiner Jugend vorbeizogen, dachte er, daß man es in all den Jahren vielleicht doch hätte versuchen sollen. . . . Aber da war nach dem Jörn der Stolz gekommen, und nach dem Stolz die gemollte Gleichgültigkeit.

In seinem Herzen regte sich jetzt plötzlich Bedauern, daß er sich für den Tag der notwendigen geschäftlichen Besprechung mit dem Bruder und dem Anwalt als Gast bei dem alten Inspektor angemeldet hatte. Vielleicht wäre jetzt der Weg gewesen? Als hätte der alte Kutscher da vorne seine Gedanken erraten, bog er nicht den Feldweg zum Inspektorhaus ein, sondern fuhr, mit Geklingel und Peitschenknall die Stille der Winternacht plötzlich unterbrechend, im gestreckten Erabe durchs Dorf, die Kappelallee hinauf. Georg wollte, sich vorbeugend, dem Alten zurufen, aber in einer seltsam süßen Verzauberung ließ er alles mit sich geschehen. Da wucherte auch schon die Umfassungsmauer des Schlosses aus der Dunkelheit hervor. Im Vorüberfahren erkannte er die schneebedeckten Schlitten auf dem weichen Schnee des Vorhofes.

Aus der weit geöffneten Tür der Halle strömte breit das Licht. „Willkommen daheim“ sagte eine dunkle warme Frauenstimme, und eine weiche Frauenhand fasste die seine, noch ehe er auszusprechen und zu antworten vermochte.

„Ich bin Ruth. Carl ist noch zur Kreislagung. Er läßt Dich von Herzen grüßen. Wir alle warten auf Dich.“

Er konnte immer noch nicht sprechen. Aber er stieg, als müsse es so sein, aus dem Wagen und beugte sich über die Frauenhand. Nun ging er neben der Schwägerin durch die Halle, und jeder Blick führte die Erinnerung herauf. Die garne, blonde Frau neben ihm strich leise, wie tröstend über den Arm.

„Ich habe Dich in Deinem alten Anabenzimmer einquartiert“, sagte sie, „ich glaube, es würde Dir lieber sein als irgend eins der unpersonlichen Fremdenzimmer. Es ist ja auch

immer Dein Zimmer geliebt, Du findest es unverändert, auch nebenan." Sie nickte ihm noch einmal mit einem warmen Lächeln zu und ging.

Hinter ihm kam ein korrekter Diener mit der Tasche und öffnete ihm die Tür. Er packte schnell das Nötigste aus, wusch sich und stand alsbald im dunklen Abendanzug bereit. Es war sehr still. Durch das Schlüsselloch drang ein warmer Schein. Hatte die Schwägerin nicht gesagt, es wäre alles unverändert für ihn, auch nebenan? Er klopfte leise und öffnete. Da lag das Zimmer der Mutter, unverändert wie einst. Im sanften Gold des Rirschbaumholzes glänzten die Wiedermeiermöbel. Aus der Glaservase — o Märchenreich der Kindheit — funkelten golden und bunt und rubinrot Tassen und Becher. Ein Strauß roter Rosen unter der Lampe an dem Fensterrisch. Mitten im Zimmer auf dem runden Tisch auf der weißen Spitzendecke stand grün das Adventsbäumchen mit einem weißen, reinen, strahlenden Licht. Unendliche Sehnsucht überströmte ihn; wie war er einsam geworden in diesen Jahren!

Da öffnete sich leise die Tür. Der Bruder stand da. Sein Gesicht, älter geworden, war das Gesicht des Vaters. Vergangenheit und Gegenwart verschmolzen traumhaft und als der Ankömmling seine Hände in die wei tausgestreckten des Älteren legte, war alles Fremde versunken vor dem gleichen Laft des gleichen Blutes.

„Endlich bist Du wieder daheim“, sagte der Bruder, und auch die Stimme war die vertraute Stimme von Kindheit an.

Ruth kam herein. Sie trug, in ein weiches, weißes Tuch gehüllt, einen schönen Knaben, er atmete tief und zart im ersten Schläfe der Kindheit. „Inser Sohn“, sagte sie und legte ihm das Kind in den Arm.

Georg stand still und sah auf das schlafende Kind, dessen helle Härchen im Schein des stillen Abendlichtes aufglänzten. Er sah das schöne blühende Kinderantlitz und in ihm die Züge von Vater und Mutter wie seine eigenen Züge sich geheimnisvoll mischen. „Das ist die Wahrheit des Lebens“, dachte er erschüttert, „so geht es weiter. Ob wir uns auch sträuben. Wir sind alle mit einander verflochten im Bösen wie im Guten.“

„Im Guten“, sagte er plötzlich laut, und über das Kind hinweg beugte er seinen Mund auf die Hand der jungen Frau. Ruth lächelte still und mütterlich. Sie ging mit ihrem leichten Schritt an dem leuchtenden Bäumchen vorüber und öffnete einen Spalt des Fensters. Die Glocke der Dorfkirche sang die Stunde der Adventsmesse; am Himmel stand der Stern der Heimat.

### Das neue Buch

Niederjachsenbuch 1928. Herausgegeben von Richard Hermes und verantwortlich geleitet von Albrecht Janssen. Richard Hermes Verlag, Hamburg, kartoniert 3,50 RM.

Schon zum zwölften Male geht das „Niederjachsenbuch“ ins Land. Sein erster Teil steht im Zeichen Hermann Bockdorfs. Aus des Dichters Nachlaß hat Albrecht Janssen hier zum erstenmal eine Reihe hochwertiger und interessanter Arbeiten veröffentlicht. Vielfach wie immer ist der zweite Teil des „Niederjachsenbuches“ gestaltet, besonders umfangreich gleich der Uebergangsabschnitt zu diesem „Niederdeutschen Kürschner“, die biographische Uebersicht „Tote und Jubilare“. Den theaterliebenden Kreisen werden besonders das von Fritz Wicht zusammengestellte „Verzeichnis guter plattdeutscher Theaterstücke“ und das „Verzeichnis niederdeutscher Uraufführungen“ wertvoll sein, den plattdeutschen Heimatvereinen allgemein die von Pastor Ljo. Walter Schröder, Stettin, besorgte Weiterführung des „Verzeichnisses der Geistlichen, die plattdeutsche Predigten halten“. Freundlicher Buchschmuck von anerkannten niederdeutschen Künstlern trägt weiter dazu bei, auch den Jahrgang 1928 dieses bekannten und allgemein geschätzten Jahrbuches zu einem niederdeutschen Hausfreude und an bodenständiger Eigenart Freude hegenden Menschen zu machen.

50 Jahre Bayreuth, von Albert v. Puttkamer, mit 20 Vollbildern. Ganzleinenband 8,50 RM., Halbleder mit Ballonleinenbedeckel 14 RM. Schlieffen-Verlag, Berlin W 35.

Der bekannte Vorsitzende der Festspielstiftung Bayreuth hat an Hand seiner eigenen Erlebnisse eine Geschichte der gesamten Wagnerbewegung geschaffen, wie sie bisher einzig dasteht. Dem Leser leuchtet aus dem Buche das wahre Antlitz Bayreuths entgegen, dem Jünger Richard Wagners zur erhebenden Erinnerung, dem Fremdling zur Vermittlung eines ersten Verständnisses. Trotzdem der Verfasser auf fast „50 Jahre Bayreuth“ zurückblicken kann, zeigt er bei anpruchlos flotten Stil eine unverwundliche Jugendfrische, die sich dem Leser mitteilt, möge er ein Neuling sein oder alter Bayreuther. Für jeden Freund Wagnerischer Musik und Dichtung bildet das Buch eine unerschöpfliche Quelle des Genusses.

Zu beziehen durch die Buchhandlung des Waisenhauses, Halle, Franckeplatz 5, Ecke Steinweg. Telefon 22483.

## Rätsel.

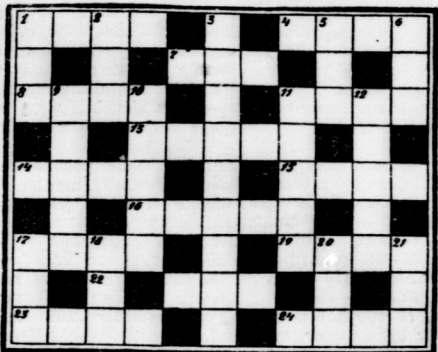
### Füllrätsel.

AND . . . .  
 . AND . . . .  
 . . . AND . .  
 . . . . AND .  
 . . . . AND

Die untenstehenden Buchstaben sind so in die Rätselfigur an Stelle der Punkte einzurügen, daß die wagerechten Reihen ergeben: 1. Musikstück, 2. alter Zeitmesser, 3. Figur der griechischen Sage, 4. Inselgruppe, 5. deutscher Komponist.

a, c, e, e, e, e, e, h, i, i, l, l, l, n, r, r, f, t, u, w.

### Kreuzwort-Rätsel.



Wagerecht: 1. Festsaal, 4. Figur aus Don Carlos, 7. Wahrheitsbekräftigung, 8. Baumschmuck, 9. weiblicher Vorname, 11. Teil des Kopfes, 13. Kurort in der Schweiz, 14. Zahlungsmittel,

15. Teil der Festung, 16. gerade Fläche, 17. Stadt in der Schweiz, 19. Einkehr, 22. Figur aus der deutschen Heldensage, 23. Teilzahl, 24. Teil des Schlosses.

Senkrecht: 1. Schöpfung, 2. Löwe, 3. Oper von Verdi, 5. biblischer Frauengestalt, 6. Raubvogel, 10. früheres Großherzogtum, 11. Getreide, 12. Stadt in der Schweiz, 17. Salzart, 18. Farbe, 20. Straußenart, 21. Ort in der Schweiz.

### Auflösungen aus der vorigen Nummer

#### Wörterrätsel.

„Erst die Last, dann die Raht, Wer wil haben, muß erst graben.“

Eine Rätselheit.

viel — leicht — vielleicht

Diamanträtsel.

